

die Tür  
*Prolog und Epilog in einem*

wir gehn durch die Tür,  
die Winter von Frühling trennt,  
und dennoch ist es,

als wäre es Herbst  
mit der Ahnung von Kälte  
und von Erstarrung,  
die sich unser bemächtigt,  
uns nicht mehr freigeben wird.

nur weil eine Tür  
sich öffnet, heißt das noch nicht,  
daß sie ins Freie

führt, eher verführt  
zur trügerischen Hoffnung,  
jenseits der Schwelle  
läge ein Gelobtes Land,  
in dem alles gut sein wird.

dennoch gehen wir  
durch die Tür, von der es heißt,  
es gibt kein Zurück

